

Bloomfield Germania

ist unter dem Deutschthum Knog Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt. Man adressire

Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eignet sich nichts besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutter ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

"Klipper Klub" Schlittschuhe

Willet Samen

"Perfektion" Petroleum Kochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler, Bloomfield, Nebraska

Soeben angekommen!

Neue und up-to-date

Staubdecken und Plüschdecken.

Volles Assortiment Doppel- und Einzel-Pferdegeschirre jetzt an Hand.

Kommt und seht unsere \$13.00 Einzel-Pferdegeschirre.

Ebenfalls Satteln, Collars und Pads.

Abts & Heires.

Capital \$25,000.00

Ueberschuss und Profit \$10,000.00

Citizens State Bank

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit-Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Edward Renard, Präsident
E. S. Mason, Kassierer

C. D. Renard, Vice-Präsident
D. S. Friedrichs, Hilfs-Kass.

Holz-Berechnung



Wo fangen wir mit der Berechnung eurer Pläne an? Wir meinen, gleich am Anfang. Laßt uns mit Pfeilfeder sofort darangehen.

Allelei Sorten.

Herr Architekt, Herr Zimmermeister und alle die, welche ein Heim errichten wollen — wir leben in jeder Zeit mit allen Vorzügen der Tagesmühle zu euren Diensten

A. A. MANKE

Phone A-14

Bloomfield, Neb.

Wie man Apachen transportiert.

Die vielen Untaten der Pariser Apachen, Automobilverbrecher und sonstigen Desperados der „Bille Lumière“ haben schon eine ganze eigene Literatur im Mid-Carter-Stil gezeugt. Aber auch die aktuellen Bilder der großen französischen Tageszeitungen und illustrierten Organe können sich der Versuchung nicht entziehen, Reproduktionen von Momentaufnahmen und mehr oder weniger lebenswahren Zeichnungen von den Schaulustigen der Verbrecher, Porträts der Opfer und namentlich von der Verhaftung dieses oder jenes Missetäters zu bringen, die auch vielfach von deutschen illustrierten Blättern übernommen werden. Der erklärende Text zu so einem Bilde, auf dem der Verhaftete von der Polizei nach dem Bewahren geführt wird, lautet dann fast stets: „Transport eines Apachen, der in Handschellen gefesselt abgeführt wird“ — oder auch so ähnlich. In Wirklichkeit bedient sich aber die Polizei in Frankreich nicht mehr der Handschellen; an Stelle der veralteten „Bracelets“ führt vielmehr jeder Polizist oder auch Detektiv stets ein sogenanntes „Cablotelet“ bei sich, ein sehr starkes und massives Instrument, das an eine Uhrkette gemahnt, aber eine Länge von etwa einem halben Meter besitzt und an jedem Ende mit einem starken hölzernen Knebel verbunden ist. Ein gekübter Polizist streift diese Kette im Moment ein das Handgelenk des verhafteten Verbrechers und braucht nur die beiden Knebel umeinander zu drehen und anzuziehen, um dem Arrestanten den heftigsten Schmerz zu verursachen und sofortige und lammfrontrige Unterwerfung zu erzwingen.

Eine andere oft angewendete Methode der Pariser Polizei, um jeden Mischverfuch zu verhindern, besteht darin, daß man den zu Transportierenden zwingt, beide Hände in die Hosentaschen zu stecken und dann um Handgelenke, Ellenbogen und Taille des Arrestanten einen Strick knüpft, dessen eines Ende der Transporteur in der Hand behält. Der Arrestant vermag so weiter zu marschieren, aber jeder Versuch, davon zu laufen, bringt ihn unfehlbar zu Fall und seine Nase in unangenehme Berührung mit dem Pflaster. Wenn es sich um weniger rabiate und gewalttätige Verhaftete handelt und ein Strick nicht gleich da ist, schneidet der französische Konstabler wohl dem Missetäter auch die Hosenträgerknöpfe ab und zwingt ihn gleichfalls, die Hände in den Hosentaschen zu behalten. Wie im ersten Falle, vermag sich der Transportierte dann zwar weiter zu bewegen, sobald er aber seine Hände aus den Taschen zieht, fallen ihm die Unausprechlichen auf die Füße herunter, und der Missetäter ist alsbald weniger ästhetisch, aber desto wirksamer am Ausrücken verhindert. Man kann eine derartige, für die Kinos wie geschaffene Szene in den Pariser Straßen hin und wieder beobachten; aber der gelegentliche Passant, der sich oft gar nicht genug über die scheinbare Sanftmut wundert, mit der so ein richtiges Galgengericht von Apache seinem Transporteur zur Station folgt, bemerkt selten gleich etwas von diesem ingenieusen französischen Polizeitrick.

Auf den französischen Landstraßen trifft man mitunter zwei Gendarmen, zu Fuß oder zu Pferde, die einen Gefangenen zwischen sich führen. Diese Art des Transports beruht auf einer merkwürdigen, gesetzlichen Bestimmung, wonach in Frankreich Arrestanten fast nie mit der Bahn befördert werden, da für die Eisenbahnen keine besonderen Fonds zur Verfügung stehen, nach im Polizeibudget ausgelegt sind. Infolge dessen zahlt man oft vier- bis fünfmal mehr für die Verpflegung und nächtliche Unterkunft eines Gefangenen und seiner Eskorte, als der Preis der Bahnfahrkarte betragen würde, aber — mit dem veralteten Brauch wird immer noch nicht gebrochen. Wenn Transport über Land gebrauchen die Gendarmen dagegen häufig noch die „Boucettes“, obgleich dieses Instrument eigentlich in Frankreich gesetzlich nicht mehr erlaubt ist. Es ist eine Art loser Taumenschraube, die so angelegt wird, daß die beiden Taumen dadurch zusammengehalten werden. So lange der Arrestant willig folgt und keinen Widerstand versucht, läßt sich diese Fesselung ertragen; beim geringsten Versuch der Widerständigkeit oder der Flucht aber genügt ein Anziehen des mit dem Instrument verbundenen Strickes, leitens des Gendarmen, um den Gefangenen zur Flucht zu bringen, wenn letzterer nicht will, daß ihm das Blut unter den Fingernägeln hervorspringen soll.

Eine Million Steuerstrafe.

Eine Firma in Wien hat die größte Steuerstrafe bekommen, die wohl je verhängt wurde. Es hatte sich bei der kürzlich durchgeführten Auseinandersetzung der beiden Eigentümer der Firma herausgestellt, daß das Vermögen, das die beiden aus dem Geschäft saßen und nun teilten, Steuerhinterziehungen während der letzten Jahre betrug. Die Steuerbehörde erging dem Fall nach und hat jetzt die Steuerstrafe von einer Million Kronen verhängt.

Der neueste Hauptmann von Köpenick.

Eine Woche lang ist das friedliche kleine Dorf Domont im französischen Departement Seine-et-Oise das Opfer einer lustigen Mystifikation gewesen, die nun endlich mit der Entlarvung des fröhlichen Schwindlers ihren Abschluß gefunden hat. Kürzlich stieg ein Fremder in einem der Gasthäuser von Domont ab und vertraute dem Wirte unter dem Siegel der Verschwiegenheit an, er sei im geheimen Auftrage auf der Suche nach dem berühmtesten Automobilbanditen Bonnot. Die Pariser Kriminalbehörde habe Anlaß zu der Annahme, daß Bonnot sich in der Nähe von Domont verborgen halte, und zwar in Gesellschaft einer Frau, die sich als Wittwe eines Schweizer Offiziers ausbebe, in Wirklichkeit aber eine russische Fürstin und eine Nihilistin sei. Beide sollten in einer Villa in der Nähe leben. Dem Wirte wurde natürlich aufgetragen, um Gottes willen keinem Menschen ein Wort von der Ankunft des Pariser Detektivs zu sagen, vor allem nicht den Gendarmen, denn man wisse in Paris, daß sich unter ihnen Revolutionäre befänden. Die Wirtswirtschaft an all' diesen Staatsgeheimnissen machte den guten Herrn Wirt natürlich sehr stolz, er führte den Kriminalbeamten bei seinen Freunden ein, half war er überall der vielbewunderte Gast der braven Bürger von Domont. Die Kaufleute räumten ihm schrankenlos Kredit ein, und wenn er im Kreise seiner Verehrer aufregende Geschichten aus seiner Laufbahn als Detektiv zum besten gab, erschauerte den guten Leuten das Rückenmark. Und dieser Mut, einen so verzweifeltsten Mörder und Banditen ganz allein fangen zu wollen! Aber als man dem tapferen Detektiv dafür Lob spenden wollte, winkte er bescheiden ab und sagte mit einem geheimnisvollen Augenzwinkern: „Ich bin nicht allein hier. Alle Vorbereitungen sind längst getroffen. Sie brauchen nur ihre Augen aufzumachen, um mehr zu sehen.“ Und diese Andeutung hatte noch eine weitere köstliche Folge: die Bürger von Domont begannen nun, in jedem Fremden einen verkappten Geheimpolizisten zu ahnen. Die Landstreicher und Vagabunden, die durchs Dorf zogen, wurden mit so ausgefuchter Scharfsicht und heimlichen Zeichen der Bewunderung behandelt, daß den armen Kerlen unheimlich zumute wurde, sie konnten sich diese ungewohnte Freundlichkeit gegen ihresgleichen nicht erklären, witterten irgend eine Falle und verließen schleunigst den rätselhaften Ort, wo man alle Vagabunden wie heimliche Krinzen behandelte. Aber wie alles auf der Welt ein Ende nimmt, so wurde auch in Domont der schöne Traum plötzlich unterbrochen. Die Gendarmen erfuhren von dem Herrn Kriminalbeamten aus Paris, sie wurden mißtrauisch und das Ende war, daß der brave Mann eines schönen Morgens kurzweg verhaftet wurde. Es ergab sich, daß er ein stielender Schuhmacher war, der bittere Not und Hunger erlitten hatte. In seiner Verzweiflung kam er auf den Einfall, als Pariser Detektiv aufzutreten, und nach seiner Verhaftung gestand er melancholisch, daß er nie in seinem Leben eine so schöne Zeit gehabt habe, wie in Domont als geheimer selbsternannter Kriminalbeamter.

Das renovierte Hochzeitskleid der Kaiserin Josephine.

Als eine der kostbarsten und interessantesten Reliquien aus französischer Zeit, die in Mainz aufbewahrt wurden, gilt das zu einem Chormantel verarbeitete Hochzeitskleid der Kaiserin Josephine, der Gemahlin Napoleons I. Josephine trug das Kleid bei ihrer kirchlichen Trauung mit dem großen Kreuze, die in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember 1804 in der Kirche Notre-Dame zu Paris erfolgte. Das Hochzeitskleid der neuen Kaiserin war wegen seiner kostbaren und geschmackvollen Ausführungen hochberühmt. Die an dem Gewande verwandten Valenciennespitzen übertrafen an Pracht und Kunstwerk alles bis dahin auf dem Gebiete Tageweise; kostbar war auch die weiße Ripseide des Kleides, die über hundert Jahre ausbleicht, kostbar die Empirestickereien daran in echtem Gold. Nach der Hochzeit schenkte Josephine das Gewand dem Bischof Colmar in Mainz, der am napoleonischen Hofe hochangesehen und beliebt war. Colmar ließ aus dem Kleide einen Chormantel anfertigen, den er der St. Stephanuskirche in Mainz schenkte. Der aus dem Hochzeitskleid der Kaiserin Josephine hergestellte Chormantel wurde in der St. Stephanuskirche in Mainz in hohen Ehren gehalten und nur bei Entfaltung eines besonderen Fomds hervorgeholt. In neuerer Zeit wurde jedoch der Seidenstoff schadhast und das Paramentenmüchte renoviert werden. Diese Renovation ist nunmehr zu Ende geführt, indem die herrlichen Goldstickereien, die leinereit wahrscheinlich von Männern ausgeführt wurden, in langwieriger, mühsamer Arbeit von zwei Damen ziemlich genau auf neuen Seidenstoff übertragen wurden. Jetzt ist das herrliche Paramentstück zu St. Stephan wieder im Gebrauch.

Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unsern Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6

Residenz Phone L-6

N. N. Baker

J. C. Baker

Einige unserer „Leaders“

Dampf- und Windmühlen, Redjacket u. Dampf Pumpen, Alle Arten Plumberarbeiten, Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen, welche die besten im Handel sind.

Pilot Lichter unsere Spezialität.

BAKER & BAKER

Einige gute Gründe, um die First National Bank zu eurer Bank zu machen.

Zum Beweise:

Weil die Einzahler immer gesichert sind durch weittragende Reserven, welche die Bank führt.

Diese Reserve besteht in Baargeld in unseren Gewölben, und der Rest ist gesichert durch Nationalbanken.

Das National Bankengesetz verlangt eine Reserve von 15 Prozent an alle Einlagen, doch diese Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine größere Reserve stets an Hand zu haben.

First National Bank

Bloomfield, Nebr.

Capital \$25,000

Surplus \$5000

Hilfsmitteln \$190,000

M. Havens, Präsident

Louis Eggert, Vice-Präsident

H. A. Dahl, Kassierer

Henry Hennrich, Hilfs-Kassierer

Achtung, Farmer!

Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Hog & Cattle Bomber Co. sind bei mir vorräthig. Nicht dem bewährtesten Mittel für die Verhütung von Viehkrankheiten verkaufe ich auch das „Dip“ obiger Co.

Verkaufe diese Produkte für 7c das Pfund. Garantiert unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.

Henry Hohnholt,

4 Wellen 25.00 und 3 Wellen 15.00
weilich von Bloomfield.

The City

Meat Market

Ludw. Volpp, Eigentümer

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Austern, frische und gekochte Fische und viele andere Vorbeis, welche eine Mahlzeit vollkommen machen.

Bestellschein.

Schneiden Sie diesen Bestellschein aus und senden Sie ihn durch die Post, adressiert an

„Die Bloomfield Germania“

Bloomfield, Neb.

Ich abonniere hiermit auf

„Die Bloomfield Germania.“

Name

Wohnort

Postoffice